

Internationale Arbeitsgemeinschaft Grünes Band (IAG)
Bayerischer Wald – Böhmerwald – Mühlviertel

IAG – Stelzlhof 1 – 94034 Passau - Germany

An
verschiedene tschechische Persönlichkeiten
des öffentlichen Lebens

per Mail

Passau 20. August 2012
Hilferuf zum Erhalt eines echten Nationalpark Šumava

Sehr geehrter Herr

ich darf mich kurz vorstellen. Mein Name ist Karl Haberzettl, ich bin der Vorsitzende der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Passau, Mitglied im Bund Naturschutz Landesbeirat, Sprecher der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Grünes Band. Wir arbeiten hier mit tschechischen Freunden, aber auch mit Freunden aus Österreich im Bereich Natur für die Erhaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes, dem Grenzraum Böhmerwald.

Der Nationalpark Šumava hat eine Fläche von 68.000 Hektar. Ihn prägen ausgedehnte Hochebenen, in denen sich zahlreiche Hochmoore verbergen. Auf etwa 15.000 Hektar davon fällt reiner Bergfichtenwald. In den niedrig gelegenen Wäldern wurden die natürlichen Bergmischwälder in den letzten 150 Jahren in Fichtenmonokulturen umgewandelt. Der Buchen- und Tannenanteil beträgt heute nur noch etwa 10 Prozent. Diese riesigen Fichtenbestände führten zu einer Massenvermehrung des Borkenkäfers und somit zu einer umfassenden Diskussion über Nichteingriff oder Käferbekämpfung im Nationalpark Šumava. Dabei bildeten sich zwei Fronten. Einerseits die Naturschutzbewegung und auf der anderen Seite die Gegner der Wildnis, aber auch des Nationalparks. Aktiv dabei sind auf der Gegenseite auch Bürgermeister der tschechischen Nationalparkgemeinden, allen voran der Bürgermeister von Modrava. Ein Gutachten der Internationalen Union zum Schutze der Natur IUCN aus dem Jahr 2003 kritisierte die chaotischen Zustände, vor allem die Zersplitterung der

europear
greenbel

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Hnutí DUHA

Národní územní
soustava
Šumava

Platěť Šumava

Želene srdce Evropy
Grüne Herz Europa

LBV

Československá
Platforma
pro Šumavu
Čumava

Kernzonen auf 13 % der Parkfläche auf 135 Inselgebiete, in die jedoch nicht eingegriffen wurde. Das Gutachten kritisierte zudem, dass in zentralen Gebieten des Parks mithilfe großen Geräts großflächige Kahlschläge entstünden. Es wurde darauf hingewiesen, dass das bestehende Management in der Schutzgebietskategorie 2 für Nationalparks in den internationalen Richtlinien der IUCN nicht vereinbar sei. Um den Verlust der Anerkennung durch die IUCN zu vermeiden, wurde das tschechische Umweltministerium in Prag aktiv. Bereits 2005 bereitete man Pläne für eine neue Sanierung und ein neues Management vor. Diese Planungen wurden jedoch von den Gemeinden blockiert. 2006 überwand in Tschechien die Grüne Partei als erste im ehemaligen Ostblock die 5%-Hürde. Der charismatische Parteichef und Biologe Martin Bursik wurde Umweltminister. Doch die Regierungsbeteiligung der Grünen reichte nicht aus, um eine neue Diskussion in Sachen Nationalparkziel und eine neue Zonierung hervorzurufen. Dafür blieb keine Zeit. Im Januar 2007 riss der Orkan Kyrill im Nationalpark Šumava eine Million Kubikmeter Wald zu Boden. Minister Bursik musste handeln. Er konnte zwischen zwei Varianten wählen, entweder Windwürfe aufzuarbeiten oder riesige Kahlfelder im nie endenden Karussell aus offenen Bestandsrändern zu verursachen oder in den Hochlagen die Entwicklung der Natur ihren Lauf zu lassen und das Risiko einer weiteren Massenvermehrung des Borkenkäfers in Kauf zu nehmen. Herr Bursik entschied sich dafür, 1/3 der Windwürfe in den Hochlagen liegen zu lassen, auch außerhalb der Naturzonen. Von den regionalen Politikern bekam er dafür keine Unterstützung. Der Nationalparkrat blockierte die neue Zonierung, die sich um eine sinnvolle Ausgestaltung der Grenze um die naturbelassenen eingriffsfreien Bereiche bemühte. Vorsitzender des Nationalparkrates wurde Jan Strasky, ein studierter Ökonom, ehemaliger Minister und entschiedener Gegner jeder Art von Wildnis. Dieser wurde ab 2011 von der neuen Regierung in Tschechien auch zum Nationalparkdirektor ernannt. Seit dieser Zeit und auch schon einige Zeit davor geht es mit der Ideologie Nationalpark, gerade in unserer engeren Heimat, sprich in unserem Grenzgebiet, steil bergab, auch wenn nach außen hin immer anders argumentiert wird. Fakt ist, die Europäische Union hat die Nationalparkverwaltung Šumava nochmals auf diese Missstände im Nationalpark hingewiesen. Man reagierte mit vielen Neuausrichtungen in der Nationalparkregion Šumava. Aber alle diese Neuausrichtungen gehen in Richtung, mehr Holz zu nutzen und den Namen Nationalpark Šumava nur noch als Deckmantel für evtl. höhere Zuschüsse von Seiten der Europäischen Union zu nutzen. Unter Jan Strasky wurde relativ viel Holz unter dem Vorwand der Borkenkäferbekämpfung eingeschlagen. Zusammen mit tschechischen Naturschützern bemühten wir uns, auch hier vor Ort Widerstand zu leisten, was aber zu keinem Ergebnis führte. Viele meiner Freunde wurden in Tschechien von der Polizei verhaftet oder durch andere Maßnahmen schlecht behandelt. Vor allem Freunde der Naturschutzorganisation Hnutí - DUHA (Bewegung Regenbogen Friends of the Earth Czech Republic) wurden hier als Feinde der Natur deklariert, obwohl sie sich für den Erhalt unserer gemeinsamen Heimat

europäer
greenbel

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Hnutí DUHA

Národní územní
soustava
Šumava

Národní územní
soustava
Šumava

Green Belt Europe
Grünes Herz Europa

LBV

Green Belt
Platform
Green Belt Europe

bemühten. Von Seiten der Regierung wurde auch gegen Hnutí - DUHA eine Diskussion losgetreten, an der auch der Umweltminister beteiligt war, um die Hnutí - DUHA Leute in ein schlechtes Licht zu rücken.

Nun wieder zum Nationalpark: mittlerweile hat auch die Politik gehandelt und will nun diesen Nationalpark in einen Nationalpark der Kategorie 4 nach Internationalen Richtlinien abstufen. Hierzu kann ich nur sagen, so darf es nicht weitergehen. Die Idee „Natur Natur sein lassen“, muss auch wieder das Ziel im Nationalpark Šumava sein. Das, was aber jetzt von der Regierung in den nächsten Wochen mit Unterstützung des neuen Nationalparkdirektors Jiří Manek für den Nationalpark Šumava geplant ist (bisher Kategorie II, IUCN), unter Beibehaltung des Labels Nationalpark eine Umstufung in Kategorie IV, IUCN, ein Gebiet für Arten- und Biotopmanagement anzustreben, geht in eine ganz andere Richtung.

Die nun seit zwei Jahren geführten öffentlichen Auseinandersetzung um das Nationalparkmanagement im Šumava und die Gesetzesvorlage eines neuen Verwaltungsgesetzes für den Nationalpark im tschechischen Parlament, die ein Zonierungskonzept festzimmern soll,

- das nicht mehr im Einklang mit internationalen Kriterien stehen würde,
- menschliche Eingriffe in Zone I-Gebiete wie z. B. Trophäenjagd wieder zulassen würde,
- Holznutzung auf der weit überwiegenden Fläche dauerhaft festschreiben würde,
- die Möglichkeit für touristische Erschließungen in sensiblen, bisher streng geschützten Bereichen erlauben würde (z.B. Skilift zum Hochficht, neues Unterkunftshaus im Bereich Rachelschwelle, ganzjährige Öffnung der Gastronomie am Forsthaus Pürstling eröffnen würde,
- Privatisierung von Staatseigentum im großen Stil im Bereich der Siedlungen innerhalb des Nationalparks zulassen würde,
- und den vereinbarten gemeinsamen Weg mit dem bayerischen Nationalpark damit ernsthaft gefährdet,

haben nichts mehr mit einem grenzübergreifenden Nationalpark im Sinne der Internationalen Richtlinien zu tun.

Dieses neue Verwaltungsgesetz hat einen Sturm der Entrüstung unter Umweltorganisationen, einschließlich Greenpeace, Friends of Earth, Bird Life und vielen

europäer
greenbelt

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Hnutí DUHA

Národní park Šumava
Bayerischer Wald

Platf. Šumava

Green Side Europe
Grüne Herz Europa

LBV

Platf. Šumava
Grüne Aktion Bayern
Vom...

anderen lokalen und Internationalen Gruppen hervorgerufen.

Neben der Reduzierung der geplanten Kernzone auf nur 35 % seines Gesamtgebietes und das erst bis 2057 hat das Gesetz andere Hauptfehler aus Naturschutz-Perspektive. Es wird wahrscheinlich kommerzielles Holzfällen in zwei Dritteln des Nationalparks erlauben. Unter dem Deckmantel, die Ausbreitung des Borkenkäfers zu verhindern, wäre in fast allen Teilen des Parks der Holzeinschlag erlaubt, sogar einschließlich des Kahlschlags in einigen Teilen der Kernzone.

Es erfüllt uns zusammen mit unseren Freunden in Tschechien mit großer Sorge, dass die bisher erreichten Erfolge zu scheitern drohen. Insbesondere die kürzliche Ankündigung des neuen Nationalparkleiters Jiří Manek, für den Nationalpark Šumava (bisher Kategorie II, IUCN) unter Beibehaltung des Labels Nationalpark eine Umstufung in Kategorie IV, IUCN, ein Gebiet für Arten- und Biotopmanagement anzustreben. Dies bedeutet einen klaren einseitigen Paradigmenwechsel, die einseitige Abkehr vom Inhalt der geschlossenen Memoranden bedeutet weitreichende negativen Folgen, auch für den Nationalpark Bayerischer Wald.

25 tschechische und Internationale Naturschutzorganisationen haben sich mit einem Hilferuf an internationale Naturschutzorganisationen, ganz speziell an uns, den Bund Naturschutz, gewandt um sie in der Öffentlichkeitsarbeit für den Erhalt des echten Nationalpark Šumava zu unterstützen. Des Weiteren möchte ich aber auch noch darauf hinweisen, dass es auch ein Memorandum über die Zusammenarbeit der Nationalparke Šumava und dem Bayerischen Wald vom 31.08.1999 gibt. Hier haben sich beide Seiten bereit erklärt, ihre Nationalparke nach den internationalen Richtlinien der IUCN für Nationalparke zu führen. Gerade dieses Memorandum wird aber jetzt von Seiten der Tschechischen Verantwortlichen im Nationalpark Šumava, aber auch von den Verantwortlichen in der derzeitigen Politik mit Füßen getreten.

Unser gemeinsamer Internationaler Traum ist seit mehr als 50 Jahren die Vision vom Intersilva, dem grenzübergreifenden bayerisch-tschechischen Nationalpark im Herzen eines 90.000 Hektar großen, weitgehend unbesiedelten Waldgebiets. Der Weg dorthin ist steinig, aber wichtige erste Schritte sind getan, wie 1999 durch die Unterzeichnung des Memorandums durch tschechische und deutsche Politiker zur verstärkten Zusammenarbeit auf dem Gebiet. Zahlreiche Einzelprojekte sind bereits verwirklicht – als Teil eines großen Puzzles, aus dem irgendwann einmal Europas größter Nationalpark werden könnte.

Um diesen gemeinsamen Traum Intersilva Wirklichkeit werden zu lassen, bitte ich Sie freundlich um baldige Antwort, da ein Handeln hier sehr schnell erforderlich ist.
Meine Bitte an Sie ist:

europear
greenbel

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Hnutí DUHA

Naturovědný ústav
Československa

Platform Šumava

Green Heart Europe
Grünes Herz Europa

LBV

Platform
Green Heart Europe
Grünes Herz Europa

